

Verein mit der Lizenz zum Stiften

Die Gesellschaft der Freunde der Medizinischen Hochschule Hannover e.V.

Helfen, fördern, unterstützen – so lautet das Motto der Gesellschaft der Freunde der Medizinischen Hochschule Hannover e.V. Die Freundesgesellschaft blickt auf eine lange Tradition zurück: Sie wurde 1961 auf Initiative des damaligen Kultusministers Richard Voigt laut Kabinettsbeschluss ins Leben gerufen. Seit mehr als 40 Jahren fördern die „Freunde“ Wissenschaft, Forschung und Lehre an der MHH – mit durchschnittlich einer Million Euro pro Jahr.

Zu den Gründungsmitgliedern der „Freunde“ gehörte Karl Wiechert, der frühere Oberstadtdirektor von Hannover, der sich seinerzeit auch für die Gründung der MHH stark machte. „Heute hat die Freundesgesellschaft etwa 700 Mitglieder“, weiß Professor Dr. Hartmut Küppers, Vorsitzender des Vereins.

Professor Küppers, langjähriges Mitglied der Freundesgesellschaft, setzt seine Fähigkeiten und sein Wissen, das er sich im Laufe seines beruflichen Werdegangs in Biochemie, Innerer Medizin und in der Pharmaindustrie erworben hat, seit 2004 verstärkt für die Freundesgesellschaft ehrenamtlich ein. „Ich habe als junger Wissenschaftler selbst viel Förderung erfahren und möchte einen Teil davon nun an die Forscher der MHH weitergeben“, sagt der 66-Jährige.

Schnell und unkonventionell – so sieht die Unterstützung der „Freunde“ in der Regel aus: Beispielsweise finanzieren sie die Anschaffung wichtiger medizinischer Geräte, geben Anschubfinanzierungen für neue Forschungsprojekte oder vergeben in Zusammenarbeit mit Sponsoren wie der Claudia von Schilling Foundation, der TUI-Stiftung oder der hannoverschen Lebensversicherung AG wissenschaftliche Preise.



Drei „Freunde“: Professor Dr. Hartmut Küppers, Schriftführer Manfred Seidel und Werner Albrecht (von links).

Rund eine Million Euro pro Jahr – so viel Geld lassen die „Freunde“ mithilfe von Mitgliedsbeiträgen, Spenden dankbarer Patienten und zumeist mittelständischer Unternehmen in die Hochschule fließen: „Wir fördern nur aus unseren Kapitalerträgen“, sagt Werner Albrecht, der stellvertretende Vorsitzende. Die „Freunde“ haben im Laufe der Jahre ein beachtliches Vermögen angesammelt: 2,8 Millionen Euro. Seit 2005 verwalten sie auch zwei der MHH zugewandte Stiftungen und damit zusätzliches Kapital von insgesamt 800.000 Euro. Die Tumorstiftung unterstützt gezielt die Krebsforschung und Versorgung von Krebspatienten an der MHH. Die Elke und Dr. Rolf Ecklebe Stiftung stellt ihr Vermögen der Wissenschaft und Forschung nicht zweckgebunden zur Verfügung.

Nun verfolgt der Vorstand der Freundesgesellschaft interessiert die Strukturen,

die sich mit dem Aufbau der Förderstiftung MHH^{plus} entwickeln. Ein erster Schritt ist, dass Professor Küppers zum Mitglied des Stiftungsrates in der Förderstiftung MHH^{plus} gewählt wurde. „Nun habe ich die Ehre, dort sowie bei der Freundesgesellschaft und im Alumni-Verein dabei zu sein – und kann in allen drei fächerübergreifenden MHH-Fördereinrichtungen behilflich sein“, sagt er.

Wie eng die „Freunde“ mit der Förderstiftung MHH^{plus} langfristig zusammenarbeiten werden, das wird sich erst im Laufe der gemeinsamen Gespräche herausfinden lassen. „Ich halte die Gründung der Förderstiftung MHH^{plus} für absolut notwendig. Die MHH hat einen großen Bedarf an Anschaffungen, die vom Land oft nur teilweise und häufig nicht zeitnah realisiert werden können“, sagt Professor Küppers. **ina**

Multiplikator und Motivator

Clemens Brauner ist Vorsitzender der „Selbsthilfe nierenkranker Kinder und Jugendlicher“

Sie hat ihn verändert, seine ehrenamtliche Arbeit – sogar sehr. „Früher bin ich nur ungern offen und direkt auf Leute zugegangen“, sagt Clemens Brauner. Nun liegt das dem Vorsitzenden des Vereins „Selbsthilfe nierenkranker Kinder und Jugendlicher“ sehr am Herzen. Regelmäßig spricht er in der MHH-Kinderdialyse Eltern an, deren Kinder eine Nierentransplantation vor oder hinter sich haben. Gemeinsam mit seiner Frau Barbara, die dafür eine Ausbildung als Transplantationsbegleiterin gemacht hat, sucht er jeden ersten Mittwoch im

Jahr 2003 die Niere eines gestorbenen Spenders.

So führen die Brauners Gespräche, die viele Betroffene motivieren, Mitglied im Selbsthilfeverein zu werden. „Dort können sie sich mit weiteren Eltern, Kindern und Jugendlichen sowie mit Ärzten und Krankenschwestern austauschen, was ihre psychische Belastung mindert und hilft, die Krankheit zu bewältigen“, sagt Clemens Brauner.

Der Verein besteht seit 20 Jahren und zählt 125 Mitglieder – es sind Eltern chronisch nierenkranker Kinder

Problemen. Sie organisieren Veranstaltungen zu medizinischen Themen, zum Umgang mit Behörden und zu Rechtsfragen. Darüber hinaus gestaltet der Verein derzeit das Spielzimmer der Station 63B aus und sorgt dafür, dass dort ausgebildete Honorarkräfte mit den Mädchen und Jungen musizieren und malen. Zwei Appartements auf dem MHH-Gelände hat der Verein für Eltern gemietet, deren Kinder stationär behandelt werden. Darüber hinaus führt der Verein Seminare für Geschwister nierenkranker Kinder durch, Familien-Wochenenden in Mardorf und Freizeiten auf dem Ederhof. Das ist das einzige Rehabilitationszentrum in Europa, das sich speziell um organtransplantierte Kinder und ihre Familien kümmert. „Im Herbst 2009 fahren 40 Personen mit – Kranke, ihre Eltern und Geschwister –, und wir investieren dafür 40.000 Euro“, erläutert Brauner stolz. Das Geld für diese Veranstaltungen und Aktionen spenden häufig Privatpersonen.

Bei der Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen wie beispielsweise am Hannover-Marathon, am Sommerfest der MHH-Kinderklinik oder am Tag der Niedersachsen geht es den Vereinsmitgliedern vor allem darum, Nicht-Betroffene aufmerksam zu machen – insbesondere auf das Thema Organspende. „Mein Traum ist es, dass es 1.000 Organspender mehr gibt als bisher. Das würde die Wartezeit für die Empfänger verkürzen und Todesfälle vermeiden“, sagt Clemens Brauner. Viele Menschen haben seiner Meinung nach keinen Organspendeausweis, weil sie sich ungern mit dem eigenen Tod beschäftigen. Zudem wüssten sie oft nicht, dass es unwahrscheinlicher ist, am Hirntod zu sterben und somit als Organspender infrage zu kommen, als selbst eine Organspende zu benötigen. „Ebenso sehr, wie mich diese Aufklärungsarbeit und die Vereinstätigkeit im Allgemeinen bewegt und verändert, möchte ich damit auch in der Gesellschaft etwas für Nierenkranke bewegen und verändern“, sagt er. **bb**



Clemens Brauner: Er ist Vorstandsvorsitzender des Vereins „Selbsthilfe nierenkranker Kinder und Jugendlicher“.

Monat von 16 bis 17.30 Uhr im Rahmen des Elterncafés das Gespräch mit den Betroffenen. „Wir bieten Hilfe an, indem wir Fragen beantworten, die wir aufgrund unserer langjährigen Erfahrungen haben“, erläutert er. Erfahrungen zum Thema Nierenkrankheit hat das Ehepaar Brauner zahlreiche. Denn ihre 20-jährige Tochter Miriam ist seit 16 Jahren krank, im Jahr 2000 erhielt sie eine Niere von der Mutter. Ihre fünfzehnjährige Tochter Juliane bekam im

und betroffene Jugendliche selbst. Sie wohnen im ganzen Bundesgebiet verteilt, sogar auf Helgoland. „Das liegt daran, dass die MHH auf die Behandlung kleiner nierenkranker Kinder spezialisiert ist und auch in sehr komplizierten Fällen Transplantationen durchführt. So nehmen viele Patienten weite Wege auf sich“, erläutert Clemens Brauner. Die Vereinsmitglieder unterstützen sich gegenseitig bei schulischen, beruflichen und sozialen

WELCKER
FACHGROSSHANDEL FÜR SANITÄR, HEIZUNG UND WERKZEUG.

Möckernstraße 31 30163 Hannover Telefon (05 11) 9 63 53-0
www.welcker.de

Erleben Sie bei uns...
BADEN WIE URLAUB

Bäder-Ausstellung mit über 70 Bädern auf 400 m²

Ausstellung mit Designheizkörpern

Verbinden Sie Eleganz mit Komfort...
Wohlige Wärme mit Designheizkörpern

VASCO®

AUSSTELLUNGEN – FACHBERATUNG – VERKAUF Öffnungszeiten Ausstellung: Mo.–Fr. 9–18 Uhr, Do. 9–20 Uhr, Sa. 9–13 Uhr



Corporate Quality Akademie

für Unternehmensführung
Hansering 28
59929 Brilon

Managementwissen erlernen + nutzen

Qualitäts-Manager DGQ per Fernlehre

CQa-Zeugnis
DGQ-Zertifikat

Beginn: Jederzeit, freie Zeiteinteilung.



Telefon: 02961 / 908951

Fax: 02961 / 908952

E-Mail: info@cqa.de

www.cqa.de

Mehr Informationen über den Verein stehen im Internet unter: <http://nierenkinder.ddev.de>